Achtzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 21. Februar 1884.

Erster Theil.

Ouverture zur Oper „König Manfred“ von Carl Reinecke.

Recitativ und **Arie** aus „Iphigenie auf Tauris“ von Gluck, gesungen von Frau *Moran-Olden.*

Recitativ.

Diese Nacht schaute ich den Palast meines Vaters, es trieb mich hin an seine theure Brust; ich vergass in der sel'gen Lust seinen einstigen Groll, und fünfzehn Jahre voll Elend. Da bebet unter mir der Saal, der Sonne zorn'ge Glut flieht den Ort und sinkt unter, von Feuer flammt die Luft, und ein krachender Strahl fällt herab auf die Burg, entflammt sie, schlingt sie hinunter. — Aus dem rauchenden Schutt hervor dringet ein klagendes Stöhnen, bis in's innerste Mark hört' ich der Stimme Töne, zum Weheruf lockt mich mein Ohr, als den Vater urplötzlich mein Auge wiedersieht, voll Blut, vom Stahl durchbohrt; ihn verfolgt ein Gespenst, vor dessen Mordgier er entfliehet, und das Gespenst war — meine Mutter! gibt ein Schwert mir in Eile, verschwindet allsogleich; ich will fliehn, doch man ruft: Verweile! Es ist Orest; ich sehe seine Qual, ich reich' ihm meine Hand, will lindern seinen Schmerz, doch ein unselig Walten zwingt meinen Stahl und zuckt ihn auf sein Herz!

Arie.

O du, die mir einst Hülfe gab,
Nimm dies Geschenk, o nimm es wieder, Diana,
Zu dir fleh' ich, lass sinken mich in's Grab!
Gib jenseits dieses Grabes
Mich meinem Bruder wieder! —
Weh mir, der Tod nur rettet mich!
Sonst hoff' ich keinen andern Retter,
Denn wider mich empörten sich mein Volk,
Mein Vater und die Götter!
O du, die mir einst Hülfe gab,
Nimm dies Geschenk, o nimm es wieder, Diana,
Zu dir fleh' ich, lass sinken mich in's Grab!

Chrs II g 89, 18

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Concert (Emoll) für Pianoforte von Friedrich Chopin, vorgetragen von Fräulein *Dora Schirmacher* aus Liverpool.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau *Moran-Olden*.

a) **Träume** von **Richard Wagner.**

Sag', welch' wunderbare Träume
Halten meinen Sinn umfangen,
Dass sie nicht wie leere Schäume
Sind in ödes Nichts vergangen?
Träume, die in jeder Stunde,
Jedem Tage schöner blüh'n,
Und mit ihrer Himmelskunde
Selig durch's Gemüthe zieh'n?
Träume, die wie hehre Strahlen
In die Seele sich versenken,
Dort ein ewig Bild zu malen:
Allvergessen, Eingedenken!
Träume, wie wenn Frühlingssonne
Aus dem Schnee die Blüthen küsst,
Dass zu nie geahnter Wonne
Sie der neue Tag begrüsst,
Dass sie wachsen, dass sie blühen,
Träumend spenden ihren Duft, —
Sanft an deiner Brust verglühen,
Und dann sinken in die Gruft.

b) **Sonett** von **C. M. von Weber.**

Du liebes, holdes, himmelsüsses Wesen,
O du mein theures, mein geliebtes Leben!
Du ahnest nicht, wie treu ich dir ergeben,
Du kannst es nicht in meinen Blicken lesen,
Ich bin jetzt, was ich nimmer noch gewesen,
So froh, so still, so frei von wildem Streben,
Das neue Dasein, das du mir gegeben,
Ein Räthsel ist's, ich kann es nimmer lösen.
Du selbst, in deines Wesens holder Klarheit,
So sanft, so gut, in nie getrübtem Frieden,
Scheinst oft aus meinem Traume mir geboren.
Zu schön für diese Erde wär' die Wahrheit,
Doch flieht auch dieser Traum, dann ist hienieden
Auf ewig jede Freude mir verloren!

Streckfuss.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

c) **Wiegenlied** von **W. A. Mozart.**

Schlafe, mein Prinzchen, schlaf' ein!
Es ruhen die Vögelein,
Garten und Wiese verstummt,
Auch nicht ein Bienchen mehr summt,
Luna mit silbernem Schein
Gucket zum Fenster herein.
Schlafe beim silbernen Schein,
Schlafe, mein Prinzchen, schlaf' ein!

Alles im Schlosse schon liegt,
Alles in Schlummer gewiegt;
Reget kein Mäuschen sich mehr,
Keller und Küche sind leer,
Nur in der Zofe Gemach
Tönet ein schmachtendes Ach.
Was für ein Ach mag dies sein?
Schlafe, mein Prinzchen, schlaf' ein!

Wer ist beglückter als du?
Nichts als Vergnügen und Ruh,
Spielwerk und Zucker vollauf,
Und noch Karossen im Lauf,
Alles besorgt und bereit,
Dass nur mein Prinzchen nicht schreit.
Was wird da künftig erst sein?
Schlafe, mein Prinzchen, schlaf' ein!

Gotter.

Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Fräulein *Schirmacher.*

a) **Präludium und Fuge** (Cis dur) von **J. S. Bach.**
b) **Notturno** (A dur) von **Field.**
c) **Valse** (le Bal) von **Anton Rubinstein.**

Zweiter Theil.

Suite (Nr. 1, D moll) von Franz Lachner.

I. Präludium. II. Menuet. III. Variationen und Marsch. IV. Introduction und Fuge.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

---

19. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 28. Februar 1884.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

MT12018 1773

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches
Museum.
Leipzig